

Warum bleiben Menschen an der ISME?

Jemand aus der Klasse 4B nannte es kürzlich treffend eine Art Hassliebe, dies im Sinne von: Ich weiss, dass ich diese Schule brauche und mag, aber ich verzichte wegen der ISME auf so Vieles. Für Sie war der Klassenverband deshalb so wichtig: er hilft, schwierige Momente gemeinsam zu überstehen, oder fröhliche Momente gemeinsam zu geniessen, z.B. in der grossen Pause am Mittwochabend.

Ich weiss von einem einmaligen Experiment der Klasse in dieser Pause: Glühwein trinken vor dem anschliessenden Geschichtsunterricht. Sie können die Klasse nachher selbst befragen, wie der Abend weiterging.

Und ich, warum blieb ich an der ISME? 15 Jahre später, unter einem neuen Kantirektor, übernahm ich auch wieder Kanti-Klassen, blieb aber an der ISME tätig. Einfach weil ich erlebt hatte, wie bereichernd es ist, am Mittwoch und am Samstag mit gereiften Erwachsenen zu arbeiten, die sehr genau wissen, wieso sie da sind. Es ist eine zusätzliche Qualität im Vergleich zu den zwar viften, flotten, aber vom richtigen Leben halt noch weitgehend unbelasteten Kantischülern. Dort ist die Motivation für eine Matura am Anfang oft noch bei Papi oder Mami.

Was tun Menschen nach Abschluss der ISME?

Menschen wie Sie und ich werden wohl erst einmal an den kommenden Samstagen sehr bewusst und

sehr lange - ausschlafen! Sie sind wie ich der Überzeugung, die ISME habe sich gelohnt.

Sie geniessen den heutigen Feiertag und, was mir auffällt, die Anzahl Absenzen ist heute so niedrig wie nie mehr seit dem Einführungsabend!

Achtung, diese Bemerkung zur Präsenz gilt explizit nicht für Ihre Lehrkräfte: ich z.B. war immer anwesend, wenn Sie Franz-Unterricht hatten.

Sie starten nun in ein Studium oder gehen zurück in die Praxis. Es ändert sich nicht sehr viel. Aber, Sie wissen nach der ISME genauer, welche Fähigkeiten Sie haben, und auch, welche Sie vielleicht immer noch nicht haben, die einen in Mathematik, die andern, sehr sehr selten, in Französisch.

Und, als ISME-Maturierte sind Sie heute eindeutig Experten und Expertinnen im Zeitmanagement, sonst hätten Sie die Matura auf diesem Weg gar nicht geschafft.

Und ich? Was ändert sich für mich beim Abschied von der ISME in den Ruhestand? Eigentlich auch nicht sehr viel. Sie wissen ja, Lehrpersonen haben morgens Recht und nachmittags frei. Meine Nachmittage werden ab jetzt effektiv frei sein, und das mit dem Rechthaben am Morgen muss ich mit meinem Mann noch genauer diskutieren.

Ich gratuliere Ihnen herzlich zur Matura und wünsche Ihnen für Ihre Zukunft nur das Beste!

Lehrerin und Undercover

Susi Noger, geboren 1956, unterrichtete 28 Jahre lang Französisch an der ISME. Seit 1979 war sie an der Kantonschule am Burggraben als Lehrerin tätig, wo sie sich 2019 pensionieren liess. Im Internet findet man sie auch im Zusammenhang mit dem Namen «Tina», welches ihr Deckname bei der von 1979 – 1990 bestehenden Geheimorganisation P-26 war. Susi Noger ist verheiratet mit Arno Noger, sie haben drei erwachsene Söhne und vier Enkelinnen.

Impressum

Redaktion & Layout:

Sarah Lippuner

Druck:

Niedermann Druck AG,
St. Gallen

Adressänderungen, Anmeldung Mitgliedschaft:

Michael Kramer,
Gasenzenstrasse 27,
9473 Gams,
michael-kramer@bluewin.ch

Website:

www.zweitweg-matura.ch

Leserbriefe & Inputs

sarah_lp@bluewin.ch
079 834 39 26

70 Maturandinnen und Maturanden erhalten 2021 ihre Matura

Die vier Abschlussklassen 2021 haben aussergewöhnliche 16 Monate mit Fernunterricht und Maskenpflicht hinter sich. Alle 70 Maturandinnen und Maturanden haben sich dieser Herausforderung gestellt und die Maturaprüfungen bestanden. Die Feier fand am Samstag, 10. Juli in der Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben statt. Am Schulort Sargans konnte Prorektor Marco Brandt 17 Maturazeugnisse überreichen. Coronabedingt fand die Feier direkt im Anschluss an die Maturakonferenz statt.

Der Präsident des Förder- und Ehemaligenvereins Zweitweg-Matura überreichte den Maturandinnen und Maturanden als Geschenk einen Kugelschreiber mit Gravur «ISME Matura 2021». Mit einem Notendurchschnitt von 5.54 erzielte Robin van Neijenhof den besten Maturaabschluss 2021.

Der Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenverein gratuliert allen Maturandinnen und Maturanden zur Matura und wünscht ihnen für die Zukunft nur das Beste.

Aller guten Dinge sind drei:

Einladung zum Kulturanlass in Rapperswil-Jona

Da der Kulturanlass wegen Corona bereits zweimal nicht stattfinden konnte, laden wir alle Vereinsmitglieder herzlich und voller Optimismus am 16. Oktober 2021 dazu ein.

Wir besuchen das einzigartige Baumuseum des Landschaftsarchitekten Enzo Enea, der auf einer Fläche von 35'000 Quadratmetern eine Sammlung von über 1000 Pflanzen sein Eigen nennt. Zwischen den Bäumen im Freilichtmuseum ragt ein historisches Gewächshaus hervor. Die beachtliche Sammlung an Skulpturen von bedeutenden Künstlern ist in den Kontext der jeweiligen Pflanzen eingebunden.

Alle Infos finden Sie in der beiliegenden Einladung.

Wir hoffen sehr, dass der Anlass dieses Mal (endlich) stattfinden kann. Kurzfristige Änderungen werden auf unserer Website www.zweitweg-matura.ch publiziert.

Aufruf: Redaktorin/Redaktor gesucht

Der Zweitweg-Matura-Anzeiger sucht eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Es dürfen sich ISME-Studierende sowie ehemalige ISME-Studierende angesprochen fühlen. Die Arbeit beinhaltet das Erstellen von zwei Anzeiger-Ausgaben pro Jahr. Die Arbeit kann grösstenteils selbständig eingeteilt werden und wird vom Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenverein grosszügig entlohnt.

Mehr Infos und Bewerbungen: sarah_lp@bluewin.ch

079 834 39 26 (auch per WhatsApp oder Threema)



Zweitweg-Matura-Anzeiger

Zweitweg-Matura
Förder- & Ehemaligenverein

Auflage: 2200
ISSN 1420-2387

Die guten Seelen im Hintergrund

Ohne sie läuft nichts: Vier Frauen bilden das Sekretariat und die Verwaltung der ISME. Ihre Arbeit besteht aus viel mehr als nur administrativer Tätigkeit – oft sind sie auch Helferinnen in der Not. Höchste Zeit, das Team aus dem Hintergrund in den Fokus zu rücken.

Im Bild von links nach rechts:

Séverine Lehmann (S.L.),
zuständig für den Vorkurs PH
(seit 2018)

Bea Giger (B.G.),
zuständig für die Lehrgänge Ma-
tura und Passerelle (seit 2009)

Jeannette Zumtobel (J.Z.),
zuständig für Studierende in
Sargans (seit 1995)

Jeannette Steiner (J.S.),
Verwalterin (seit 2018)



Zur Vereinfachung werden im Interview die Initialen verwendet.

Liebes Sekretariat – als ich damals an der ISME war, habe ich eure Arbeit stets geschätzt. Ihr habt euch immer um die Anliegen der Studierenden gekümmert. Was ist euer Geheimnis für einen reibungslosen Ablauf?

B.G.: Unser Anspruch an uns selbst, und unser tolles Team. Wir sind gut aufgestellt, und auch der Kontakt mit Sargans funktioniert einwandfrei.

J.Z.: Ja, das klappt immer tiptop. Dank der heutigen Informatik ist die Zusammenarbeit zwischen den Schulorten St. Gallen und

Sargans einfacher als vor 26 Jahren, als ich an der ISME anfang. Der Datenaustausch erfolgte auf dem Postweg, und in den Sekretariaten wurde vieles von Hand gemacht. Beispielsweise mussten wir die Zeugnisnoten noch mit dem Taschenrechner ausrechnen.

Sorgentelefon und frohe Botschafterinnen

Eure Tätigkeiten umfassen vom Anmeldeverfahren, über Buchhaltung, Personalabwicklung und Informatikbereich bis zur Abschlussfeier so ziemlich alles, was die ISME braucht, um zu funktionieren. Aber vor allem habt ihr mit Menschen zu tun?

B.G. Ja, wir sind auch oft Ansprechpersonen für die Studierenden. Wir haben ein offenes Ohr für ihre Anliegen, helfen ihnen bei Fragen weiter und können sie manchmal auch beruhigen.

J.S.: Manchmal machen sich Studierende auch Sorgen wegen der Zahlungsfrist des Schulgelds. Meistens finden wir gemeinsam eine Lösung.

S.L.: Erfreuliche Gespräche ergeben sich beispielsweise, wenn wir jemanden aus der Warteliste doch noch in den Lehrgang aufnehmen können.

J.S.: Wenn jemand aus besonderen Gründen die Aufnahmekriterien nicht erfüllt und mit einem bewilligten Gesuch an der ISME aufgenommen werden kann, macht das natürlich auch alle glücklich.

B.G.: Oft beraten wir Interessentinnen und Interessenten, die unsicher sind, ob sie die ISME schaffen können und ob es der richtige Weg für sie ist. Ich kann sie manchmal dazu motivieren, den Schritt zu wagen, damit sie sich später nicht immer fragen müssen: «Was wäre gewesen, wenn?» Natürlich möchte ich sie bei ihrer Entscheidung nicht allzu sehr beeinflussen. Ich versuche, sie ausgewogen zu informieren und ihnen Entscheidungshilfen zu geben.

Für Studierende und deren Eltern

Habt ihr während der Schulzeit häufig Kontakt mit den Studierenden?

J.S.: Ja, mit Einzelnen. Sie schätzen unsere Arbeit auch und teilen uns das mit.

B.G.: Wir haben es grundsätzlich gut mit den Studierenden, versuchen sie zu unterstützen und ihnen auch weiterzuhelfen, wenn sie z.B. eine Maturaprüfung verschlafen.

Habt ihr auch mit Eltern zu tun?

B.G.: Unsere Studierenden sind alle volljährig und sollten grundsätzlich selber anrufen. Selbstverständlich geben wir auch den Eltern Auskunft über allgemeine Fragen zu den Lehrgängen. Oft sind es die Eltern der jüngeren

Studierenden, welche zum Teil direkt von der FMS kommen, die Fragen haben.

Es ist schön, dass ihr so viele positive Erfahrungen mit den Studierenden machen könnt. Es gibt aber auch andere?

J.S.: Natürlich gibt es auch schwierigere Fälle. Da wird dann ermahnt und gemahnt. Es sind in etwa immer die gleichen Studierenden - und die kennen wir dann oft auch persönlich.

B.G.: ... und deshalb ist es eigentlich ein gutes Zeichen, wenn wir die Studierenden nicht kennen. ☺

Wie sieht es denn bei euch aus, ist euch schon mal ein Fauxpas passiert?

B.G.: Bis jetzt zum Glück nichts, was nicht korrigiert werden konnte.

Vor welchem Malheur fürchtet ihr euch am meisten?

J.S.: Dass eine Lehrperson keinen oder einen falschen Lohn bekommt.

B.G.: Für mich ist es wichtig, dass alle die passenden Lehrmittel haben, dass die Zeugnisse stimmen und die richtigen Prüfungen abgegeben werden. Unsere Fehlerquote ist zum Glück sehr klein.

«Wir haben die Unsicherheit gespürt»

Das Jahr 2020 war speziell. Auch die ISME musste ihre Tore im ersten Lockdown schliessen. Wie hat das eure Arbeit verändert?

B.G.: Eigentlich nicht so sehr. Zum Glück haben wir grosse Büroräumlichkeiten. Wir haben uns im

Homeoffice abgewechselt und die Anwesenden hatten immer ein eigenes Büro.

S.L.: Es ist gut, dass wir uns mit dem Thema Homeoffice auseinandergesetzt und uns entsprechend eingerichtet haben, so dass Homeoffice auch in Zukunft eine Möglichkeit bleibt. Die Organisation der Abschlussprüfungen im letzten Jahr war wesentlich aufwendiger, da sie an verschiedenen Orten stattfinden mussten.

B.G.: Die ganzen Absenzen und das Führen einer Quarantäneliste brachten einen Mehraufwand. Auch die Unsicherheit haben wir gespürt, mehr Leute haben angerufen.

Die ISME wächst seit Jahren. Habt ihr so auch mehr zu tun?

B.G.: Die ISME hat inzwischen über 600 Studierende. Dank der Optimierung der Abläufe und der Informatik konnte der zusätzliche Aufwand für die Administration in Grenzen gehalten werden.

J.Z.: Am Schulort Sargans ist die Anzahl Klassen konstant geblieben. Der Aufwand hat sich deshalb nicht gross verändert.

Was wünscht ihr euch für die ISME in Zukunft?

J.S.: Immer volle Klassen!

B.G.: Weiterhin viele motivierte und interessierte Studierende. Hoffentlich können wir noch lange in diesem super Team arbeiten!

Vielen Dank für das Gespräch und die tolle Arbeit, die ihr täglich für die ISME, ihre Dozierenden und ihre Schülerinnen und Schüler leistet.

Rücktritte und Übertritte in den Ruhestand an der ISME

Von Gerold Anderegg, Mitglied der Aufsichtskommission der ISME und des Vorstands des Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenvereins

Übertritte in den Ruhestand

- Martina Harrer, Lehrbeauftragte für Physik nach 9 Jahren
- Susi Noger, Lehrbeauftragte für Französisch, nach 28 Jahren
- Roland Schumacher, Lehrbeauftragter für Latein, nach 38 Jahren
- Stefan Spinass, Lehrbeauftragter für Englisch, nach 23 Jahren

Rücktritt aus der ISME

- Daniel Rutz, Lehrbeauftragter für Latein, nach 15 Jahren

Wir danken Martina Harrer, Susi Noger, Roland Schumacher, Stefan Spinass und Daniel Rutz ganz herzlich für ihr langjähriges Engagement an der ISME zugunsten deren Studierenden und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Jubiläen an der ISME

Seit Bestehen der Zweitweg-Matura ehrt der Förder- und Ehemaligenverein die Lehrkräfte und die im Hintergrund mitwirkenden Personen, die sich seit 10, 15, 20 und mehr Jahren für die Studierenden der ISME bzw. der Zweitweg-Matura engagiert haben.

25 Jahre

- Cristina Bergamin, Lehrbeauftragte für Italienisch
- Priska Oeler, Lehrbeauftragte für Bildnerisches Gestalten

20 Jahre

- Sabina Kunz, Lehrbeauftragte für Psychologie und Pädagogik

15 Jahre

- Marco Brandt, Prorektor Sargans und Lehrbeauftragter für Biologie und Chemie
- Beat Louis, Lehrbeauftragter für Geographie
- Daniel Rutz, Lehrbeauftragter für Latein

10 Jahre

- Esther Frei-Kunz, Prorektorin St. Gallen und Lehrbeauftragte für Mathematik
- Bettina Zuber, Lehrbeauftragte für Mathematik

Wir danken den Jubilarinnen und Jubilaren ganz herzlich für ihr langjähriges Engagement an der ISME und wünschen Ihnen weiterhin viel Freude am Unterricht mit den Erwachsenen.

Susi Noger: Zum Abschied

Nach 28 Jahren an der ISME geht Susi Noger in die wohlverdiente Pensionierung. Zu diesem Anlass veröffentlicht der Zweitweg-Matura-Anzeiger mit grosser Freude ihre Abschlussrede, welche sie an der diesjährigen Maturafeier hielt.

Von Susi Noger

Zum Abschied

Sehr geehrte Anwesende

Ich richte das Abschiedswort an Sie als Klassenlehrerin der Klasse 4B und als Französischlehrerin derjenigen, die nicht Italienisch gewählt haben. Für Sie ist es die erste Matura, für mich die letzte, Sie erhalten immerhin ein Maturazeugnis, ich nur eine Rentenbescheinigung.

Ich habe mich auf drei Fragen und drei Antworten konzentriert:

1. Warum kommen Menschen an die ISME?
2. Warum bleiben Menschen an der ISME?
3. Was tun Menschen nach Abschluss der ISME?

Sie sind Experten/Expertinnen, ich bin auch schon eine Weile dabei – sehen wir, was das ergibt.

Mit «Menschen» meine ich uns beide: Sie als Studierende, aber auch mich als Lehrerin. Lehrkräfte sind ja gewissermassen auch ein Art Menschen.

Warum kommen Menschen an die ISME?

Junge Menschen wie Sie kommen mit einer abgeschlossenen Erstausbildung an die ISME. Sie erarbeiten sich als Studierende



Nach 28 Jahren verabschiedet sich Susi Noger von der ISME.

den Zugang zu allen höheren Ausbildungsstätten inkl. Universitäten.

Warum kam ich an die ISME? Sie werden staunen, ältere Menschen kommen ebenfalls mit einer abgeschlossenen Erstausbildung an die ISME. Unsere heisst «Mittelschullehrkraft» und wir kommen, um zu unterrichten. Ich verliess meine Stelle an der Kantonsschule, als ich zum dritten

Mal Mutter wurde und mein Ehemann das Amt des Rektors in diesem Haus übernahm. Meine Arbeit an der ISME war exakt die gleiche wie an der Kanti, sie fand sogar im gleichen Schulgebäude statt. Und sie war gut planbar, da sie nur auf Mittwoch und Samstag verteilt war. Und, an der ISME hatte ich ab sofort nur Vorgesetzte, die nicht das Schicksal hatten, mit mir verheiratet zu sein.